

Neue Betriebsstätten in Berndorf, Theater und Volksschule.

Kompetenz durch Erfahrung und Know-How.

Schon im Jahre 1843 wurde von den Herren Alexanser Schöller und Alfred Krupp am heutigen Unternehmensstandort die Berndorfer Metallwarenfabrik gegründet.

Alfred Krupp wurde eine Löffelbiegemaschine zum Kauf angeboten. Herr Schöller finanzierte die Firmengründung zur Fertigung von Eßbestecken.

Später wurde seinem jüngeren Bruder Herman Krupp die Leitung übertragen.

Bis 1938 leitete dann dessen Sohn Athur Krupp die Firma.

Mit Hilfe des Zentralbetriebsrates Herrn Rainer Koller war es möglich, den Berndorfer Sondermaschinenbau, die Lehrwerkstätte und Berndorf-Band zu besichtigen.

Treffpunkt war am Parkplatz im Betriebsgelände, wo uns Herr Koller um 13,00 Uhr abholte und in die Firma Sondermaschinenbau führte.



Hier empfangen uns 2 Werksleiter. Herr Peley, Verantwortlicher für die Lehrlingsausbildung und Qualitätsmanagement . Der Leitspruch des Unternehmens ist Kompetenz durch Erfahrung und Know-How. Systemzertifiziert nach ISO 9001:2008.

Gründung de Berndorfer Sondermaschinenbaues 1988 nach Umwandlung de Berndorf-Holding in Berndorf AG und ist ein eigenständige Unternehmen mit ca. 55 Mitarbeitern und derzt.25 Lehrlingen.

Die Produktpalette ist aufgrund des modernen Maschinenparks für Einzelstücke, Prototypen, aber auch für Kleinserien bestens gerüstet.

Die Werkshalle mit ca. 2500 M2 Produktionsfläche beinhaltet Konstruktion, Elektrotechnik, Steuerungstechnik und den Schaltschrankbau sowie die mech. Fertigung unter einem Dach. Die langjährige Erfahrung in den Betrieben mech. Fertigung, Schweißtechnik und Montage garantiert kostengünstige Lösungen.

Der Betriebsrundgang erfolgte bei den lagernden Teilen, bewegte sich vorbei am Bearbeitungszentrum, CNC- Fräsmaschinen, Profilschleifmaschinen, Schweißzentren und dann die Besichtigung der Lehrwerkstätte. Die Jugendlichen werden hier an die Berufe herangeführt. Das Unternehmen benötigt optimal ausgebildete Fachkräfte. Es werden sowohl technische als auch kaufmännische Lehrlinge ausgebildet.

Nach dem Rundgang bedankte ich mich bei den beiden Werksbegleitern und wir wurden zum nahen Bandwerk-Berndorf geführt. Dort empfingen uns die Herrn Peter Miedl und Josef Pürmayer vor dem Betriebsgelände.

Berndorf-Band ist ein Tochterunternehmen der Berndorf Hueck Band.- und Pressblechtechnik GmbH. Bereits Anfang des 20.Jahrhunderts begann man hier mit der Entwicklung und Produktion von endlosen Metallbändern.

Zum Kernbereich zählt die Herstellung von Transport und Prozessbändern aus Kohlenstoffstahl. Edelstahlzertifiziert ist der Betrieb nach ISA9001, ISO 14001 und EMAS. Gefertigt werden Produkte für die Holzverarbeitende Industrie, Laminatindustrie und chemische Industrie. Weiters Backofenbänder für die Nahrungsmittelindustrie, Gummi und Kunststoffbänder für die ganze Welt.

Der Rundgang begann bei der Übersichtstafel der Produkte. Die Bandbreiten richten sich nach den Kundenbestellungen. Die größtmögliche Breite, die gefertigt werden kann ist 5 M. Schmalere Bänder werden zusammenschweißt. wenn nicht notwendig nicht geschliffen. Bei Backofenbändern oder gleichwertiger Produkte werden die Bänder geschliffen, finalisiert und entfettet. Für die Holzverarbeitende Industrie können sie auch geätzt werden. So können Oberflächen verschiedener Strukturen erzeugt werden.

Danach ging es zum Berndorfer Theater, wo schon der Kustos wartete. Das Theater wurde anlässlich des 50.Geburtstages von Kaiser Franz Josef von der Familie Krupp mitfinanziert und sehr künstlerisch ausgestaltet. Herr Muschik erzählte uns die Geschichte in kurzen Worten, denn die Zeit drängte schon, um noch die Volksschule zu besuchen.



Bei der Margaretenkirche am Platz selben Namens erbaute die Gemeinde Berndorf in den Jahren 1920 die Mädchenschule. Die Familie Krupp stattete auf eigene Kosten alle 12 Schulzimmer in anderen Ausstattungen aus, z.B. ägyptisch, indisch, japanisch ect. Die Kinder sollten damals schon weltoffen erzogen werden.



Im Keller des Schulgebäudes wurden für die Kinder Duschen errichtet, da in den vorhandenen Werkswohnungen keine Möglichkeit bestand.



Ebenso wurde ein Raum für einen eigenen Zahnarzt und einen Allgemeinmediziner eingerichtet, denn auf die Gesundheit der zukünftigen Werksmitarbeiter wurde größter Wert gelegt.

Nach dem Schulbesuch versammelten sich viele Teilnehmer noch im Gasthaus "Neu-Wirt " um den Magen zu füllen und den Flüssigkeitsbedarf zu decken. Die Getränke übernahm die Landesstelle W/NÖ. Vieles wurde dabei auch noch über das Gesehene diskutiert.

Ungefähr um 19,30 Uhr verabschiedeten sich die verbliebenen Teilnehmer und begaben sich auf den Heimweg und einige haben sich schon für die nächste Veranstaltung in Steyr angemeldet.

FRANZ KARL
LANDESSTELLENLEITER WIEN-NÖ